



Als Sven Heinemann die Autowracks am Straßenrand sah, reagierte er sofort. Der 14-jährige kümmerte sich um die schwer verletzte Mandy Arndt.



Hanna Hübner und Hans-Jürgen Buttler sind mit dem Hildesheimer Preis für Zivilcourage geehrt worden. Sie halfen ohne Zögern dem Opfer eines brutalen Messerstechers. Fotos: Hartmann

Drei echte Hildesheimer Helden

Oberbürgermeister Dr. Ulrich Kumme verleiht Preis für Zivilcourage des Präventionsrates

(tr) Oberbürgermeister Dr. Ulrich Kumme hat den Hildesheimer Preis für Zivilcourage an Hans-Jürgen Buttler und Hanna Hübner verliehen. Beide wurden für ihr tapferes Eingreifen bei einem blutigen Überfall in der Innenstadt geehrt. Gewürdigt wurde auch das vorbildliche Verhalten von Sven Heinemann bei einem Verkehrsunfall.

Weihnachtsrummel in der Fußgängerzone. Und plötzlich zückt ein 37-Jähriger ein Messer mit 15 Zentimeter langer Klinge, sticht auf seine Ex-Frau ein. Sein Rottweiler beißt die 28-Jährige in die Hand. Das Opfer stürzt. Doch selbst dann macht der Täter weiter, schlägt erneut zu. Viele Menschen beobachten das Geschehen – unternehmen gar nichts.

Bis sich die 15-jährige Hanna Hübner ein Herz fasst. Das Mädchen erkennt den Ernst der Lage und schubst den Täter zur Seite. Der 64-jährige Hans-Jürgen Buttler, gerade auf dem Weg zum Weihnachtsmarkt, brüllt den Mann an „Was soll das?“ – und zieht ihn von der schwer verletzten Frau weg.

Der Täter wurde inzwischen vom Landgericht Hildesheim wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung zu sechs Jahren Haft verurteilt. Gestern hat Oberbürgermeister Dr. Ulrich Kumme Hans-Jürgen Buttler und Hanna Hübner für ihr mutiges Engagement mit dem Couragepreis des Hildesheimer Präventionsrates ausgezeichnet. Er überreichte Urkunden und zwei Ehrenskulpturen. Den von „Haus und Grund“ gestifteten Geldpreis (500 Euro) teilen sich die beiden Hildesheimer.

„Zivilcourage ist heutzutage nicht

selbstverständlich“, bedauerte Kumme. Zu oft werde gesagt: „Irgendeiner holt schon die Polizei.“ Umso mehr freute sich der Oberbürgermeister über den außergewöhnlichen Einsatz der Preisträger. Kumme warnte jedoch: Bei allem Engagement sollte sich ein Helfer niemals selbst in Gefahr bringen. Hanna Hübner und Hans-Jürgen Buttler seien stellvertretend für alle, die Zivilcourage gezeigt haben, geehrt worden, so Kumme. Erstmals sprach der Präventionsrat auch eine Würdigung aus. Sie ging an den 14-jährigen Sven Heinemann. Kumme ließ das vorbildliche Verhalten des Schülers Revue passieren: Sven Heinemann saß im vergangenen Mai im Schulbus, als er zwei verunglückte Autos auf der Straße sah. Er bat den Busfahrer, sofort anzuhalten und über Funk Hilfe zu alarmieren. Der Junge ging zu einem der Autos und bemerkte die schwer verletzte Mandy Arndt in ihrem Autowrack.

Seit vier Jahren ist der 14-Jährige bei der Feuerwehr, und er wusste, was zu tun ist: Er sicherte die Unfallstelle ab, zog wegen der Explosionsgefahr den Zündschlüssel des Unfallautos. Dann redete der Junge mit der stark blutenden Fahrerin, um sie bei Bewusstsein zu halten.

„Mir ist nicht Angst um die Zukunft, wenn wir solch ein Verhältnis zwischen den Menschen haben“, sagte Kumme. Der selbstlose Einsatz des Schülers zeige auch, wie wichtig die Arbeit und Ausbildung der Jugendfeuerwehr sei. Peter Schöps, Geschäftsführer des Präventionsrates, der gemeinsam mit Uwe Herwig und Wilfried Kirchmann den Couragepreis 1999 ins Leben rief, hatte noch eine Überraschung für den 14-Jährigen parat. Er darf einen Tag mit der Berufsfeuerwehr verbringen. „Mit richtigem Einsatz und Blaulicht“, versprach Schöps.